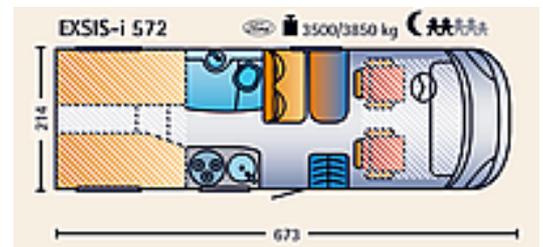


Wohnmobilurlaub in Frankreich vom 7. Mai bis 27. Mai 2010  
mit einem Hymer Exsis 572



## Reisebericht (von Katharina Bartkowski)

Freitag, 7. Mai 2010 - von München nach St. Die – 463 km

Abfahrt in München um 10:50 Uhr bei schlechtem Wetter. Die Strecke war über die Autobahn Lindau. Die Fahrt ging zügig voran da verhältnismäßig wenig Verkehr war. Um 11:45h haben wir Erkheim passiert. Das Autoradio konnte keine MP3 abspielen. So ein Mist, ich hatte doch extra vorher noch einige MP3-CD gebrannt, damit wir Unterhaltung haben – jetzt müssen wir uns im Ausland auf das Radio einschränken. Um 12:40h wurde mal kurze Rast auf dem Parkplatz „Obere Argen“ vor der Brücke gemacht. Weiter ging es. Um 13 Uhr sind wir an Friedrichshafen über die Umgehungsstraße vorbei.



Das Wetter wurde schön. An einer Autobahnraststätte vor Oberuhldingen (wir mussten durch eine Unterführung auf die andere Seite der Autobahn) haben wir Mittag gemacht; Hausmannskost, Schnitzel mit Pommes - aber sehr gut. Um 14:30h Weiterfahrt Richtung Freiburg, vorbei an Botzenhaar um 15:38 Uhr (schöne Kirche).

Durch die Ravennaschlucht ging's nach Freiburg. Dort waren wir um 16 Uhr. Durch Freiburg ging es ziemlich flott – dank Tussi (so nennt Horst unser Navi). Um 16:30 Uhr sind wir über den Rhein nach Frankreich. Jetzt wird es ernst. Bis hierher sind wir 380 km gefahren und der Tank war  $\frac{1}{2}$  leer. Bei einem Abzweig haben wir gerade noch gemerkt, dass der Tunnel mit 2,60m zu niedrig ist (wir haben 2,76 m – das wäre „luftig“ geworden). Das ging ja schon gut los.

Vorbei an Schleusen und rd. 25 Kreisverkehrsinseln sind wir dann um 17 Uhr in Colmar angekommen. Zuerst haben wir den Reisemobilstellplatz gesucht- war direkt an der Straße und noch dazu ziemlich uneben. So und jetzt die Orange-Laden suchen. Tussi auf Fußgänger umgestellt und los ging's. Die Geschäfte machen um 18 Uhr zu. Endlich haben wir dann den 1.ten Laden gefunden. Die Dame konnte kein Deutsch und hatte auch keine Ahnung, konnte uns aber auf Englisch den Weg zum nächsten Geschäft des französischen Providers ORANGE erklären; also schnellsten dort hin. Da waren sogar zwei schweizerische Verkäufer. Ende von der ganzen Geschichte:



BP auf der Autobahn



...die Schlucht



Freiburg



..einer der vielen Kreisel



Der Rhein-Kanal



Colmar - Altstadt

Die 3G-Daten-Karte fürs Internet gibt es nur, wenn du ein französisches Bankkonto mit entsprechender französischer Kreditkarte hast, damit evtl. Abbuchungen erledigt werden können (trotz Barzahlung der Karte im Voraus!!) – Ende !!! Also nichts mit surfen – oder? Schauen wir mal was da noch geht.

Um 18:30 Uhr sind wir weitergefahren. Zuerst ein Stück Schnellstraße nach Ostheim. Hier haben wir entweder nicht aufgepasst oder Tussi hat uns einen Streich gespielt. Unsere Fahrt ging über den Kayserberg. Serpentine an Serpentine. Das Wetter wurde wieder schlecht. Die Fahrt war zwar landschaftlich schön, aber mit dem großen Wohnmobil doch nicht ganz einfach.

Um 19:30 Uhr sind wir dann endlich am Campingplatz in St. Die angekommen. <http://vannedepierre.com/> So das jetzt kommt der erste Probelauf. Nachdem wir von zu Hause ja den Kühlschrank-Inhalt mitgenommen haben, können wir jetzt noch Brotzeit machen. Der Pilotensitz war sehr schwer umzudrehen, das Auto ist zwar noch neu, aber das Problem hat sich bis zum Schluss nicht gelegt. Anschließend haben wir uns den Campingplatz noch angeschaut und die Sanitäranlagen. Viel los war nicht. In der Nacht hat es mal kurz geregnet. Die Betten sind etwas ganz anderes als im letzten Jahr (super), denn da war das Bett unterm Autodach und die „Beulen“-Gefahr so doch recht hoch.

**Samstag, 8. Mai 2010 von St. Die nach Chalons-en-Champagne, km-Stand 770 – gefahrene km 325**



Im Wohnmobil war es kalt. Also mussten wir die Heizung einschalten, obwohl das Wetter schön war. Nach dem Frühstück gingen wir beide in die Familiendusche (extra Toilette, Waschbecken und Dusche - super). Um 10:40 Uhr sind wir von St. Die abgefahren in Richtung Nancy.



Horst beim Frühstück



Altstadt von Nancy<



Katharina in der Küche



... der Wein am Abend



Die Ausfahrt nach Reims

Gegen 11:30 Uhr sind wir durch Nancy gefahren (alte Stadt) und über die Moselle. Hier sind wir auf der Schnellstraße in Richtung Metz gefahren. Kurz vor Metz sind wir von der Schnellstraße (war wie Autobahn) wieder runter und in Richtung Jarny über Land gefahren.

Unser Benzintank wurde langsam aber sicher immer leerer. In Jarny (13.15 Uhr) haben wir nun eine Tankstelle gesucht. Von Christiane (= Frau von Horst's Freund Gerd – stammt aus der Bretagne) wussten wir, dass bei den Discountern das Benzin sehr günstig ist – also hier haben wir dann eine Reklametafel vom Intermarche gesehen. Nach langen Suchen haben wir den Laden auch gefunden. Aber der war schon zu. Samstag ab 12 Uhr geschlossen. Der Automat an der Tankstelle hat nur französische Kreditkarten angenommen.



Der erste Tankstop



Die Innenstadt von Jarny



Die Stadtverwaltung

Also wieder zurück, denn am Ortseingang haben wir eine Werkstatt mit Tankstelle gesehen. Dort hat uns dann ein Araber (der aus Marburg kam und sehr gut deutsch konnte und auf den ADAC gewartet hat) geholfen den Automat zu bedienen. Horst hat seine Bankkarte mit Chip da zum Glück benutzen können. Also Diesel für €50,11 getankt. Horst hat dann sofort auch nach dem Durchschnittswert vom Benzinverbrauch geschaut. Bei Abfahrt waren es 13,3 Liter, nach dem Tanken 11,5 Liter. Dank Tempomat und seiner ökonomischen Fahrweise!!!

Bei Jarny sind wir dann auf die Autobahn. In der Nähe von Verdun haben wir auf einer Autobahnraststätte um 14:30 Uhr Mittag gemacht. War nichts Besonderes. Gegen 15 Uhr ging's dann weiter. Ab hier bin ich gefahren. Auf der Autobahn ist es leichter sich an dieses Auto zu gewöhnen. Aber Horst war nur am meckern. Ich fahre zu schnell oder zu langsam, ich soll doch mit dem Tempomat fahren, bis zur Ausfahrt St. Etienne. Kosten für gut 100 km Autobahn € 10,70.

Jetzt suchten wir den Campingplatz der Stadt Chalons-en-Champagne.

<http://www.chalons-en-champagne.net/de/home/decouvrir-chalons/lhebergement/camping.aspx>

Kurz vor dem Campingplatz an der Bäckerei bin ich nicht mehr gefahren – Schnauze voll. Nach langer Irrfahrt in einer Wohnsiedlung, Tussi hat nur den alten Weg gekannt (und Horst hat nur auf seine Tussi gehört), haben uns dann

Anwohner den richtigen Weg gezeigt. Um 16:30 Uhr sind wir dann endlich auf Campingplatz angekommen. Der Campingplatz war sehr schön angelegt. Das erste Problem gab es dann beim Stromanschluss; nur französische Stecker, haben wir nicht. Also bei der Rezeption (die Dame konnte übrigens sehr gut deutsch) nachgefragt und für 20 € Kautions konnten wir dann unsere Kabeltrommel endlich anschließen.

Als Erstes haben wir dann mal in einem kleinen Geschäft in der Nähe eingekauft. Horst hat einen sehr guten Wein gefunden, Jahrgang 2003 (s. Bild). Im Wohnmobil machten wir jetzt erst mal Brotzeit und dann wurde das WiFi ausprobiert. Hat funktioniert!!! Also nochmal einen kleinen Spaziergang über den Platz und den kleinen Teich gemacht. Auf dem Stellplatz haben wir dann ein Wohnmobil aus Lübeck bzw. Travemünde schräg gegenüber mit einem Motorroller als Träger gesehen. Also haben wir die Leute angesprochen. Das Reisemobil war ein gebrauchter Elnagh – aber mit einem sehr komfortablen Schnitt. Wir haben uns nett unterhalten und die Adressen ausgetauscht. Mal sehen.

**Sonntag, 9. Mai 2010 von Chalons-en-Champagne nach Darnetal (kurz vor Rouen) 320 Kilometer**



Das mit der Dusche musste heute ausfallen. Es gab nur kaltes Wasser und das Kaltduschen bei 12° Lufttemperatur und offenen Duschräumen, ist vermutlich auch nur eine von „Märchenerzählern“ in Umlauf gebrachte Story. Also nur Zähne putzen und Katzenwäsche. Die Heizung im WoMo war dann auch wieder in Betrieb.



Notre Dame von Reims



..ein Wanderer am Marktplatz



Gerard Depardieu / Münch-Mammuth



..das Portal der Kathedrale



..ein Fenster innen



... keine Entscheidung zur Auswahl !!

Um 9:45 Uhr Wohnmobil einräumen und ab geht's nach Reims. In Reims haben wir dann um ca. 11:10 Uhr endlich einen Parkplatz an einer Straße gefunden. Mit einem kleinen Stadtplan haben wir dann in die Innenstadt gefunden. Der

Dom in Reims ist gigantisch. Auf dem Rückweg haben wir Mittag gemacht. Das Restaurant hat uns schon vorher gefallen. Das ausgesuchte Menue hat auch geschmeckt.

Nachdem wir dann unser WoMo auch wieder gefunden haben ging es um 13:45 Uhr weiter auf der E46 Richtung Rouen – wir haben bewusst Paris „ausgelassen“, dafür soll mal später eine extra Reise realisiert werden. Bei Fismes haben wir dann wieder mit Bankkarte getankt und günstig. Horst hatte das System jetzt schon raus.

Jetzt ging es nach Soissons, Compegne und Beauvais weiter in Richtung Rouen. Um 17:30 Uhr haben wir dann ein Hinweisschild zu einem Campingplatz gesehen. Also nichts wie hin. Die Campingplätze sind hier noch immer etwas dünn gesät. Dem Schild nach hätte es ein großer Platz sein müssen – es war aber nur eine Wiese (etwas schräg auch noch) mit überwiegend Wohnwägen. Aber gut was soll's. Übernachtungsgebühr €10,-. Das mit den Toiletten und Waschbecken war allerdings ein Fall für sich. Hier sind überwiegend Franzosen die den Wohnwagen als Wohnsitz haben!!! Die hatten auch extra Schlüssel für die Duschen. Horst hat dann einen hausgemachten Cidre für €3,- beim Eigentümer gekauft – war super – und wir haben aus unseren Vorräten Brotzeit gemacht. Das Wetter war schön. Später kam dann noch ein Schweizer mit einem großen Wohnmobil und stellte sich neben uns. Der musste aber schon öfters hier gewesen sein, denn er kannte sich aus. Die Nacht war hier oben ruhig und wir konnten gut schlafen.



Camping de L'Aubette (€10,-)



.. das Parken war OK



...die Sanitäranlagen eher „dünn“

#### Montag, 10. Mai 2010 von Darnetal-Rouen nach Honfleur –Equemauville - Kilometer 135



Nachdem das mit dem Duschen hier auch wieder nicht geklappt hat wir die Chance genutzt und die Nasszelle im Wohnmobil ausprobiert. Überraschend ging das mit der doch recht kleinen Dusche sehr gut. Um 10:40 Uhr sind wir dann weiter nach Rouen.

Nach langer Irrfahrt in der Innenstadt (Tussi meint ja wir haben einen PKW) haben wir endlich einen Parkplatz an der Seine gefunden. Wieder mit einem kleinen Stadtplan aus der Broschüre sind wir dann auf zur Kathedrale Notre Dame – auch riesig. Die Stadt ist wirklich interessant und sehenswert. In der Stadt haben wir dann noch eingekauft und die ersten Baquettes gegessen. Die waren sehr gut – solche guten haben wir dann nirgends mehr bekommen.



..die Kirchen von Rouen



Die Kathedrale



das Portal



Eine Seitenansicht



Der Altar



..ein Seitenschiff



Ein altes Fachwerkhhaus



..die Stadtuhr



.. und dann noch der Bischofssitz



Die Brücke Pont de Normandie



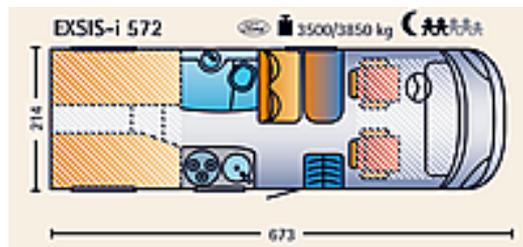
.. kurz davor



...und jetzt darauf

Um 13:40 Uhr sind wir dann weiter Richtung Le Havre. Das Wetter war sehr schön. Um genau 15 Uhr sind wir dann über die Pont de Normandie Brücke gefahren. Maut €5,-. Nachdem es in Le Havre schon heiß war haben wir beschlossen gleich zum Campingplatz zu fahren. Also sind wir durch Honfleur zum Campingplatz La Briquerie. <http://de.camping-basse-normandie.fr/> Nachdem wir unseren Platz eingerichtet haben sind wir gleich nach nebenan zum Bricomarche um uns einen Adapter für den französischen Stromanschluss zu kaufen. Es gab noch 1 Stück für € 6,99 – Glück gehabt. Wieder im Wohnmobil wollten wir dann ins Internet. Das Notebook hat die Grätsche gemacht – Monitor war finster. Das war sehr ärgerlich, denn wir wollten die SZ als E-Paper lesen (hatten wir als ‚Probe-ABO für 4 Wochen zu €4,50 gebucht), die Bilder täglich speichern und den Reisebericht immer noch abends schreiben. Im Internet die nächsten Campingplätze suchen etc. Horst hat noch die Toilette geleert. Das Wetter hat sich geändert. Die Wolken wurden immer mehr.

Wohnmobilurlaub in Frankreich vom 7. Mai bis 27. Mai 2010  
mit einem Hymer Exsis 572



## Teil 2 zum Reisebericht (von Katharina Bartkowski)

Dienstag, 11. Mai 2010

Um 10.45 Uhr sind wir zu Fuß nach Honfleur. Der Bus ging erst um 11:30 Uhr. Solange wollten wir nicht warten. Wir waren auch dann schon um 11:20 Uhr in Honfleur – na also, ca. 15 Minuten schneller und auch noch das Mittagessen „verdient“. Mit dem kleinen Stadtführer haben wir dann auch das Tourismus-Büro gefunden mit Internet-Anschluss. Wer sagt es denn. Das Wetter wurde sehr kalt und windig. Wir hatten unsere dicken Jacken an, trotzdem war es noch frisch.

In einer kleinen Seitengasse haben wir dann Mittag gemacht. Menue !! – war aber sehr gut. Der Cidre auch. Weiter ging es durch die vielen kleinen Gassen in Honfleur. Hier ist wirklich ein besonderes Flair. Auch die Kirche ist etwas Besonderes. **Faubourg Sainte-Catherine** Im Herzen dieses alten Seemannsviertels befindet sich ein einmaliges Bauwerk : die Kirche Sainte-Catherine (15.-16.Jh.) größte Holzkirche Frankreichs mit einem separaten Glockenturm (Museum für religiöse Kunst). <http://www.ot-honfleur.fr>



Der Stadthafen Honfleur



--eine alte Gasse im Hafen



Der Hafen



Ein Strassencafe/Restaurant



..nochmals bei „dicken“ Wolken



.. der Campingplatz



Werbung vor Restaurant



..jede Menge Strassencafes und „Bar's“, aber es war kalt und windig.



..alte Kirche (aus Holz)

Die Hafenrundfahrt haben wir wegen dem schlechten Wetter ausgelassen. Also sind wir wieder zu Fuß den Berg hoch zum Campingplatz. Bei Intermarche haben wir noch Wasser mitgenommen. Der Campingplatz ist sehr schön angelegt. Sogar ein geheiztes Schwimmbad ist da. Toiletten und Duschen sind o.k. Das Restaurant ist noch geschlossen. Um 21 Uhr sind wir dann in Falle.

Mittwoch, 12. Mai 2010 Honfleur nach Ravenoville – 165 Kilometer



Um 10:15 Uhr sind wir los Richtung Caen. Noch Abwasser entleert (Kilo!!). Ankunft um 11:30 Uhr in Caen. Die Stadt haben wir uns angeschaut. Nach 2 Stunden ging es nach Bayeux weiter. Das Wetter wurde wieder schön. Dort haben wir im Bayeux Tapestry Museum den Bildteppich angeschaut. War wirklich sehr interessant. Auch die Notre Dame von Bayeux ist eine sehr große Kirche.

Um 16:40 Uhr sind wir dann am Campingplatz Le Comoran in Ravenoville angekommen.

<http://www.lecomoran.com/all/> Nachdem wir einen schönen Stellplatz gefunden haben und alles angeschlossen sind wir noch ans Meer. Zurück am Wohnmobil haben wir die mobile Satellitenschüssel ausprobiert. Nebenan war ein Paar aus Holland mit ihren Wohnwagen. Der Mann hat uns beim hantieren beobachtet und kam dann rüber um uns zu helfen. Er hat sogar noch von seinem Zubehör ausgeholfen – aber es ging nicht. Kein Empfang !!! Also auch kein Fernsehen. Schnauze voll !!!!! Kein Internet – kein Fernsehen – alles braune Masse !!



Der schiefe Turm von Caen



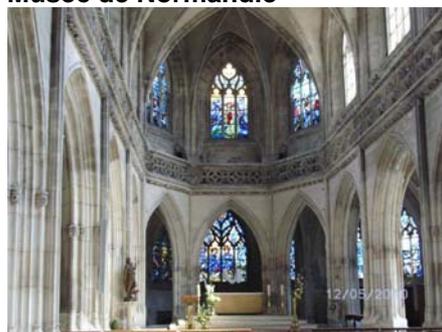
Musée de Normandie



.. die schiefe Kirche St. Jean/Caen



.. der Eingang der Kirche St. Jean



.. aber der Altar – wunderschön



..ebenso die Orgel



..von hinten, auch schepps



..weiter, aber gerade, in Bayeux



Das Museum Tapisserie de Bayeux



..dann an alten Kriegsschauplätzen



..vorbei zur..



.. Festungsinsel vor Ravenoville



Nach dem SAT-Fehlversuch



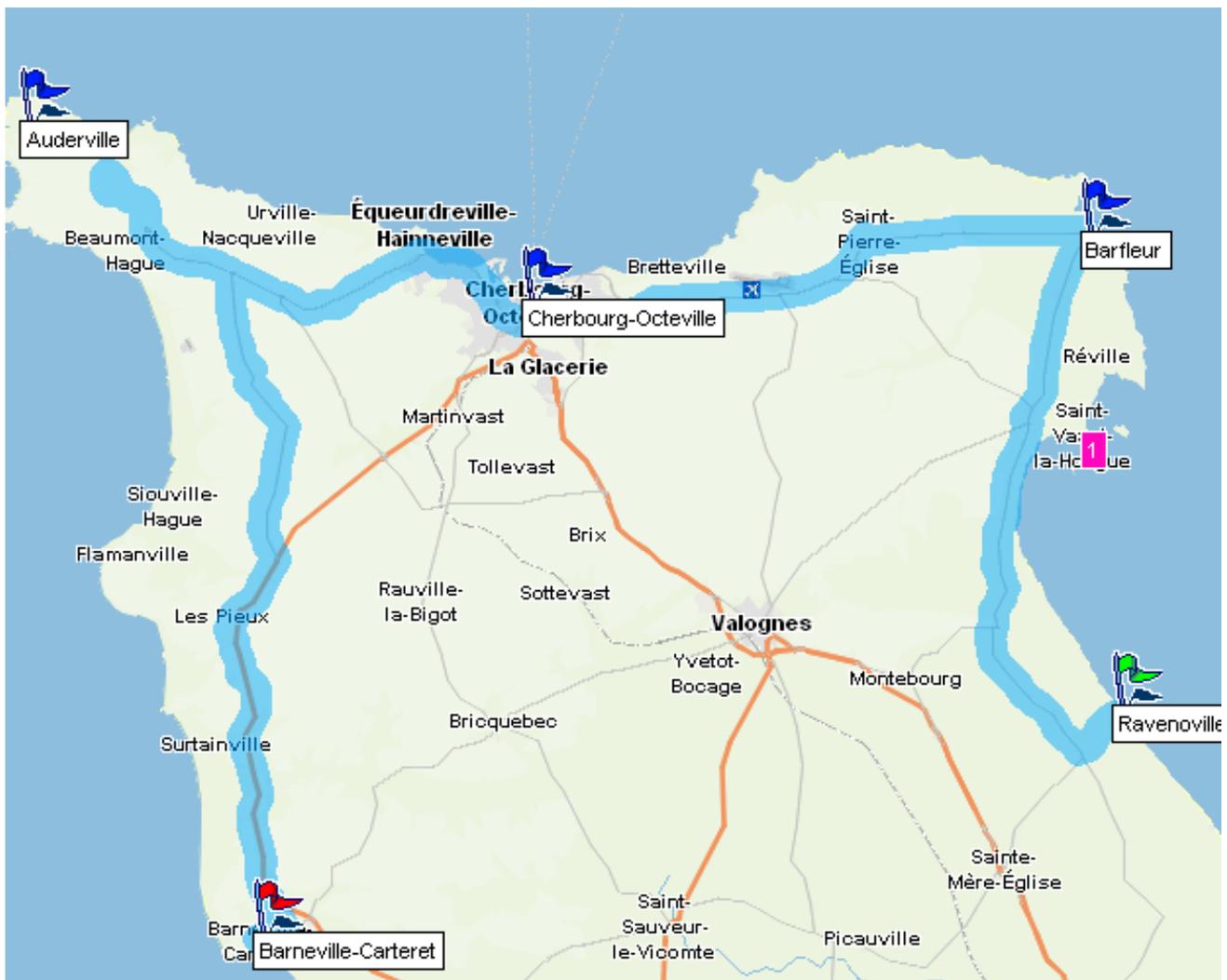
Katharina mit Weitblick



..das Meer um 7:14 Uhr

Das Fotografieren der Tapissiererie de Bayeux ist verboten, wegen des über 1.000 Jahre alten gewebten Teppich, sh. die Site [http://www.google.de/images?q=tapisserie+bayeux&rlz=com.microsoft.de:IE-SearchBox&oe=UTF-8&rlz=117SUNA&redir\\_esc=&um=1&ie=UTF-8&source=univ&ei=VOMqTPSCDszaONy3pF4&sa=X&oi=image\\_result\\_group&ct=title&resnum=1&ved=0CBYQsAQwAA](http://www.google.de/images?q=tapisserie+bayeux&rlz=com.microsoft.de:IE-SearchBox&oe=UTF-8&rlz=117SUNA&redir_esc=&um=1&ie=UTF-8&source=univ&ei=VOMqTPSCDszaONy3pF4&sa=X&oi=image_result_group&ct=title&resnum=1&ved=0CBYQsAQwAA) und noch: <http://www.tapisserie-bayeux.fr/index.php?id=1&L=1>

Donnerstag, 13. Mai 2010 von Ravenoville nach Barneville – 153 Kilometer



Abfahrt von dem schönen Campingplatz um 10:15 Uhr Richtung Barfleur. In Barfleur haben wir den Fischerhafen angeschaut. Das Wetter wurde wieder schön, aber der Wind war noch kalt. Um 12 Uhr ging es weiter nach Cherbourg. Fahrzeit 40 Minuten.

In Cherbourg haben wir dann endlich einen Parkplatz gefunden. Ab ging es in die Stadt. Die Stadt an sich ist nicht aufregend. Der Hafen ist dann schon wieder etwas größer. Am Hafen sind dann auch die großen Hotels und das Standbild von Napoleon.

Es ist 14:15 Uhr und nun geht's weiter nach Le Hague. Horst ist die Straße am Meer entlang gefahren mit dem großen Wohnmobil. Den Weg fuhren aber auch andere Wohnmobile. Also waren wir doch nicht verkehrt. Um 15:30 Uhr waren wir an der Spitze von Le Hague. Nachdem der Wohnmobilstellplatz schon ca. 1 Kilometer vorher war sind wir weiter gefahren. Habe nur ein paar Bilder von oben gemacht. Die Batterie war auch schon wieder fast leer. Ich habe bei den Fischern in Barfleur zu viel fotografiert.

Auf dem Rückweg sind wir dann auf der anderen Seite weitergefahren und hier ist die Wiederaufbereitungsanlage La Hague. Die Straße führt direkt daran vorbei.

Um 17 Uhr sind wir dann in Barneville am Campingplatz Les Vikings angekommen. [www.Camping-lesvikings.com](http://www.Camping-lesvikings.com)

Dieser Platz der Yelloh-Familie ist überwiegend für Kinder ausgerichtet. Nebenan ist ein großer Reiterhof. Aber diese Campingplätze sind sauber und sehr gut eingerichtet. Abends haben wir im WoMo Brotzeit gemacht. Anschließend zur Verdauung haben wir noch einen Spaziergang unternommen. Laut Plan wollten wir Richtung Cataret aber wir kamen am Golfplatz vorbei und sind dann ans Meer gelangt. Zurück am Campingplatz gab's dann an der Bar noch ein Bier und Capu und im WoMo einen Likör. Jetzt ab in die Falle.



Links Camping le Cormoran, rechts ..



..das Meer und ein einsamer Angler



.. Miet-Racer; lautlos



Fischerhafen, Barfleur



Fischer beim Netz auseinanderfieseln



... die Beute



... und noch mehr



Wilhelm der Eroberer stach 1065 hier



In See um England zu erobern



Denkmal Napoleons in Cherbourg



.. der Yachthafen



.. und die französische Bier-Fabrik



Festungsanlage vor Cherbourg



Denkmal mit Radler-Treff



Die Küstenstrasse nach Le Hague



13/05/2010



13/05/2010

.. das Cap de la Hague



13/05/2010

.. Teil der Wiederaufbereitungsanlage



Der Sand war zuviel für den alten R 4



..von Renault, aber nach der Hilfe ...



...des Traktors ging es dann weiter



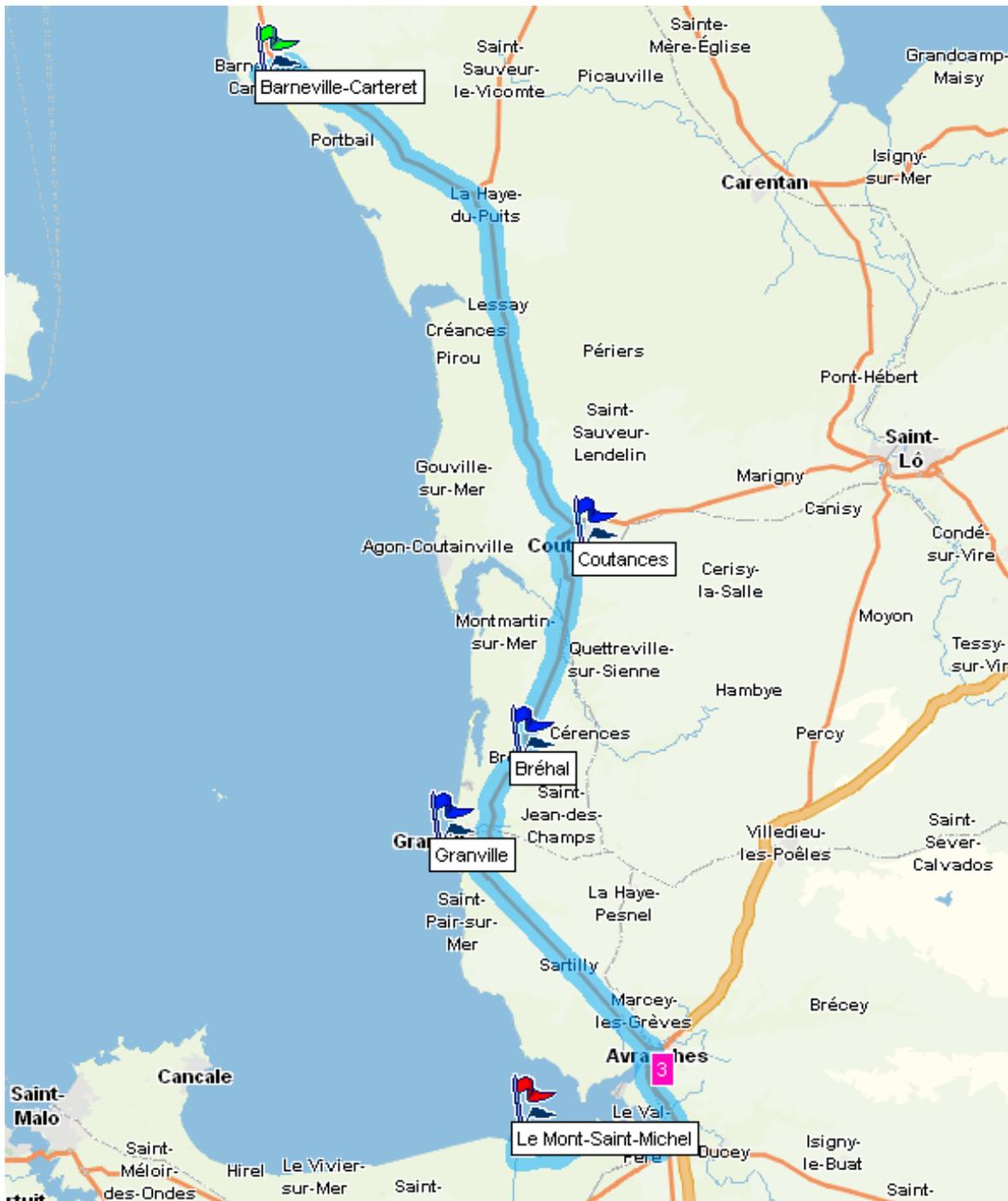
Der Golfclub



Blick auf Cateret



Freitag, 14. Mai 2010, von Barneville nach St. Michel 172 Kilometer



Abfahrt vom Campingplatz um 10:15 Uhr. Das Wetter wird schön. Wir wollen nach Cartaret wegen einer Schifffahrt nach Jersey. Das Schiff ist schon um 9 Uhr abgefahren. Na ja vielleicht in Granville. Wir sind auf der D 650 und D 20 an der Küste entlang nach Granville (hat dort leider auch nicht geklappt – wir waren zu spät).



Einer der Helden von Granville... und



..der „trockene“ Hafen bei Ebbe und ..



.. etwas wehrhaftes am Strassenrand

Um 12 Uhr sind wir am Hafen entlang und dann über Sartilly (hier waren wir um 13:40 Uhr) und haben endlich mal etwas zwischen die Kiemen gebraucht. An einem Grillwagen haben wir zwei Baquettes mit grober Grillwurst gekauft

und sehr scharfen Senf; war sehr gut. Von hier ging es weiter über Avranches und dann etwas auf Umwegen nach St. Michel. Zuerst sind wir zur Insel rausgefahren. Die wollten € 10,- Parkgebühr. Also sofort Kehrtwendung. Nun sind wir im Ort auf den Campingplatz eingeecheckt. <http://www.hotelvert-montsaintmichel.com/> Es war erst 15 Uhr.



Die Kirche von Avranches und das..



Denkmal für Panzer-General Patton ..



..und was „historisches“ im Garten

So haben wir mal einen Rundgang durch den Ort gemacht. Im Super U haben wir dann eingekauft. So gegen 20 Uhr bin ich nach dem Abendessen (Baquette mit Käse, Wurst und Rotwein) nochmal Richtung Insel marschiert. Das Wasser war schon viel höher. Die Autos kamen immer noch in stop and go von der Insel. Einige Wohnmobile blieben draußen auf dem Parkplatz.

### Samstag, 15. Mai 2010

Heute geht's zu Fuß auf die Insel – ca. 1,9 km. Um 11:30 Uhr, nach langem Anstehen, haben wir die Kirche angeschaut. Audiogeräte gab es nicht in Deutsch. Diese Kirche ist in den Fels integriert worden. Sehr interessant die Gebäude bzw. die ganze kleine Insel. Der Ausgang zur Kirche ist links und rechts von Souvenirläden und kleinen Restaurants gesäumt (siehe Bilder). Also wieder zurück zum Ort. Die Flut stieg auch wieder an. Im Ort haben wir dann Mittag gemacht. Trotz der stolzen Preise ist das Restaurant gut besucht. Wir haben uns vom Kellner beraten lassen und die Wahl war gut mit dem angebotenen Menü.



auf dem Weg nach Mount St. Michel



aber nicht alleine und doch mit Allem



... was man so beim Reisen benötigt.



Einfahrt zum Parken, nichts wie weg.



nächster Start, der Berg, die Kirche



Die Kathedrale



Der Weg, wieder nicht alleine



Einer der vielen Säle



Der Innenhof des Klosters



Die Versorgungsleiter



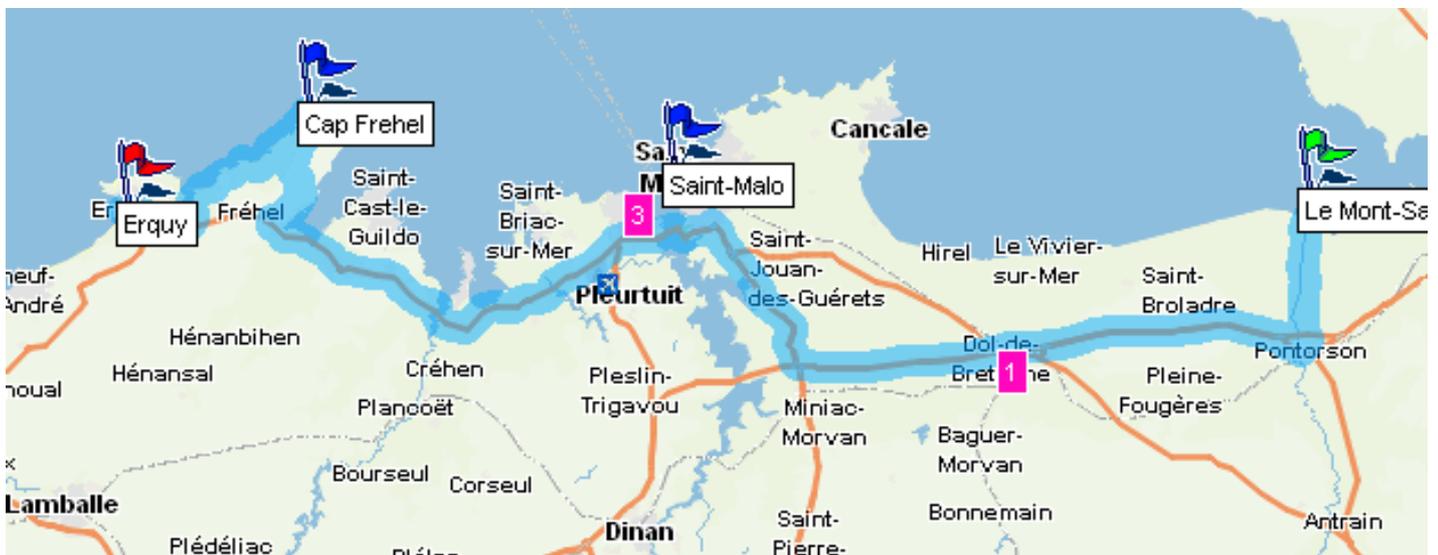
.. das lokale Postamt - geschlossen



Die Schleuse/Kraftwerk zum Meer

An der Rezeption vom Campingplatz (der Platz gehörte zu einem Hotel) holten wir Waschmarken für 1x waschen und 1x trocknen = €6,40. Horst hat in der Zwischenzeit am WiFi-Point gesurft. Das WoMo haben wir umgedreht um die Campingmöbel aufzustellen. Also haben wir im Freien Brotzeit gemacht. Der gekaufte Birnen-Cidre hat allerdings nicht gut geschmeckt. Na ja wir haben ihn halt mal probiert. Die Wäsche war auch schon fast trocken. Gegen 18 Uhr sind wir nochmal zum Super U. Der Campingplatz war gut und die Sanitäranlagen haben auch gepasst. Gegenüber der Straße war ein neuer Stellplatz mit Sanitäranlage. Allerdings war noch nicht viel los.

### Sonntag, 16. Mai 2010 von St. Michel nach Erquy – Kilometer 130



Das Wetter war schon morgens schön. Horst hat noch die Frontscheibe geputzt. Um 10 Uhr sind wir vom Campingplatz nach Pontorson über die Schnellstraße nach St. Malo abgefahren.



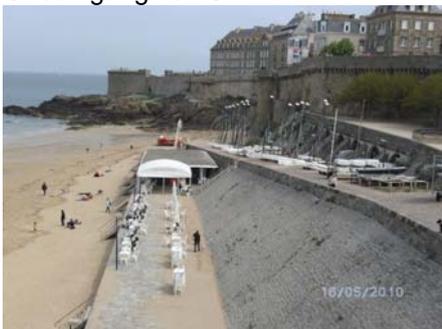
Ortseingang von St. Malo



Miet-Segler Frégate Corsaire 46,3m



Rundgang auf der Stadtmauer



Von der Stadtmauer zum Strand...



...Künstler am Strand



Das Fort National (mit Trikolore)

Um 10:45 Uhr haben wir am Hafen einen Parkplatz gefunden. Dann sind wir in die Altstadt und auf der Stadtmauer einen Rundgang gemacht. Zwischenzeitlich war wieder Ebbe und man konnte auf die Insel über gehen. Die Flagge war draußen im Fort National, zum Zeichen dass Fußgänger zum Fort gehen können. Mittag haben wir während dem Rundgang mit Baquettes und Crepes gemacht. Gegenüber dem Hotel de Ville haben wir noch einen Cidre getrunken und dann ging es wieder zum WoMo.



Weiter gings nach Cap Frehel



Die Steilküste



Der Strand bei Erquy

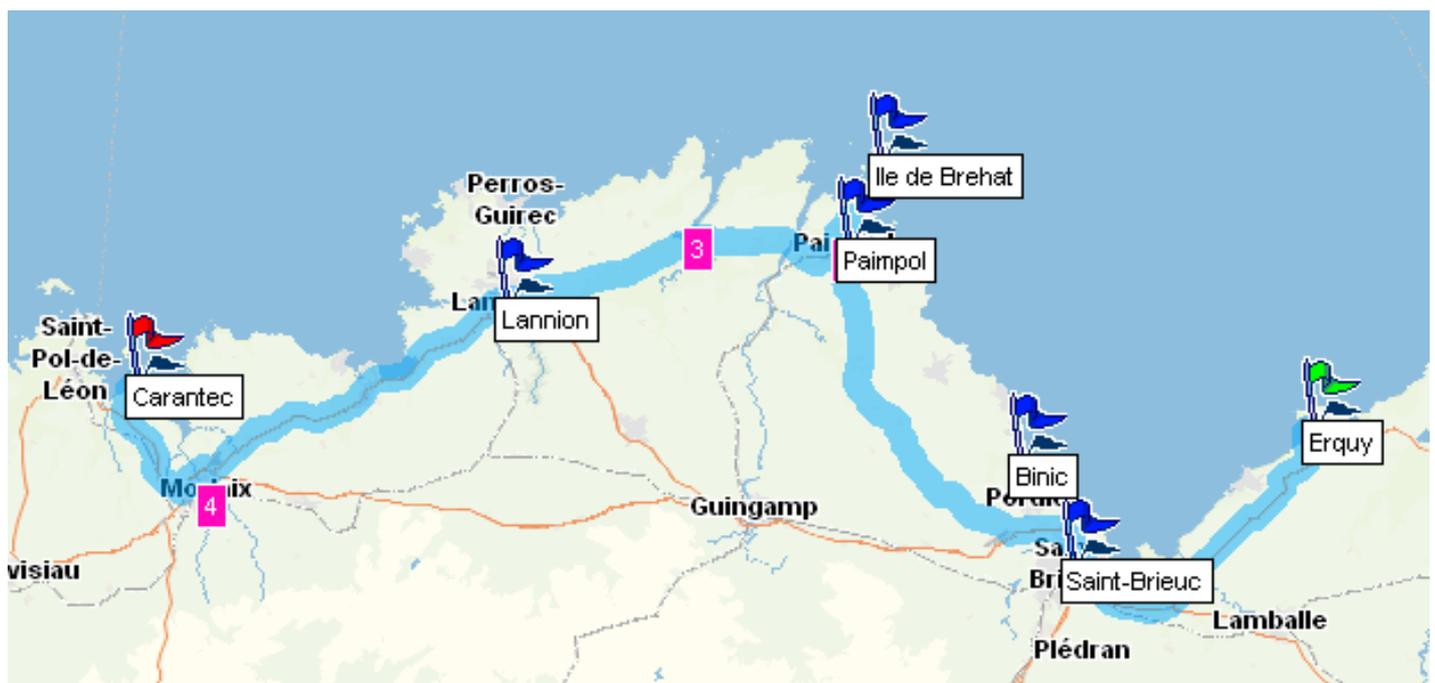


.... Horst beim Frühstück und der .. .erweiterter Kampflplatz für Katharina.



Um 13:30 Uhr sind wir von St. Malo Richtung Cap Frehel gefahren. Nach 1 Stunde Fahrzeit waren wir am Cap. Nach einen Rundgang von einer  $\frac{3}{4}$  Stunde (mehr als wir eigentlich wollten - aber es war schön) sind wir wieder am WoMo angekommen. Das Wetter hat sich zugezogen und Wolken wurden immer mehr. Jetzt haben wir nach einem Stellplatz für die Nacht gesucht. Für Wohnmobile ist hier nicht viel los. An der Küste entlang sind zwar ein paar Campingplätze aber alle an steilen Hängen. In Erquy haben wir dann einen Stellplatz der Stadt gefunden. Alles mit Automat. Strom über Automat €2,- nach 1 Stunde war Ende. Hauptsache der Akku vom Fotoapparat wurde geladen. Zum Abendessen gab es Kasseler mit Sauerkraut und Cidre. Zur Verdauung haben wir dann noch einen Spaziergang am Strand entlang gemacht. In einer kleinen Bar sind wir eingekehrt für einen Kaffee. Es hat ein bisschen zu regnen angefangen.

### Montag, 17. Mai 2010 von Erguy nach Carantec – Kilometer 230



Die Flut kam morgens wieder. Das Wetter hat sich wieder gebessert, aber die Heizung haben wir trotzdem angemacht. Heute sind wir schon um 9:15 Uhr (duschen war nicht) weiter gefahren. An der Küste entlang, an St. Brieuc vorbei Richtung Lanvollon, Plouha, Pampoil zum Pointe de L`Arcouest.



Blick auf die Inseln Il de Brehat



Blick vom Schiff auf die Hauptinsel



Der Leuchtturm PAON



Die „Juristen“-Kirche in Treguier



Strand von Plouanach



Campingplatz in Carantec

Das Wetter war wieder schön. Wir hatten Glück und konnten gleich noch das Schiff um 11:30 Uhr für die Rundfahrt um die Insel Ile de Brehat nehmen. Nach der Rundfahrt um 12:15 Uhr sind wir weiter gefahren nach Treguier. Hier haben wir die Kathedrale fotografiert. Jedes Jahr am 3.ten Sonntag im Mai strömen Staatsanwälte, Richter und Verteidiger aus aller Welt zum heiligen Yves, dem Schutzpatron der Juristen. Am Ortsende haben wir bei Intermarche getankt und eingekauft.

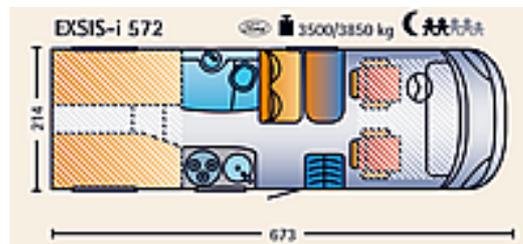
Um 14:40 Uhr sind wir weiter nach Perros-Guirec, durch Ploumanac`h Trebgastel, Pleumeuer, Trebeurden, Lannion, Plestin, Marloix. Von hier auf der Schnellstraße nach Carantec. Hier gab es wieder einen Campingplatz der Yelloh-Gruppe. [http://www.yellohvillage.de/camping/les\\_mouettes](http://www.yellohvillage.de/camping/les_mouettes)

Heute gab es zum Abendessen Nudeln mit Tomatensauce und Salat (alles noch aus der Lebensmittelkiste).

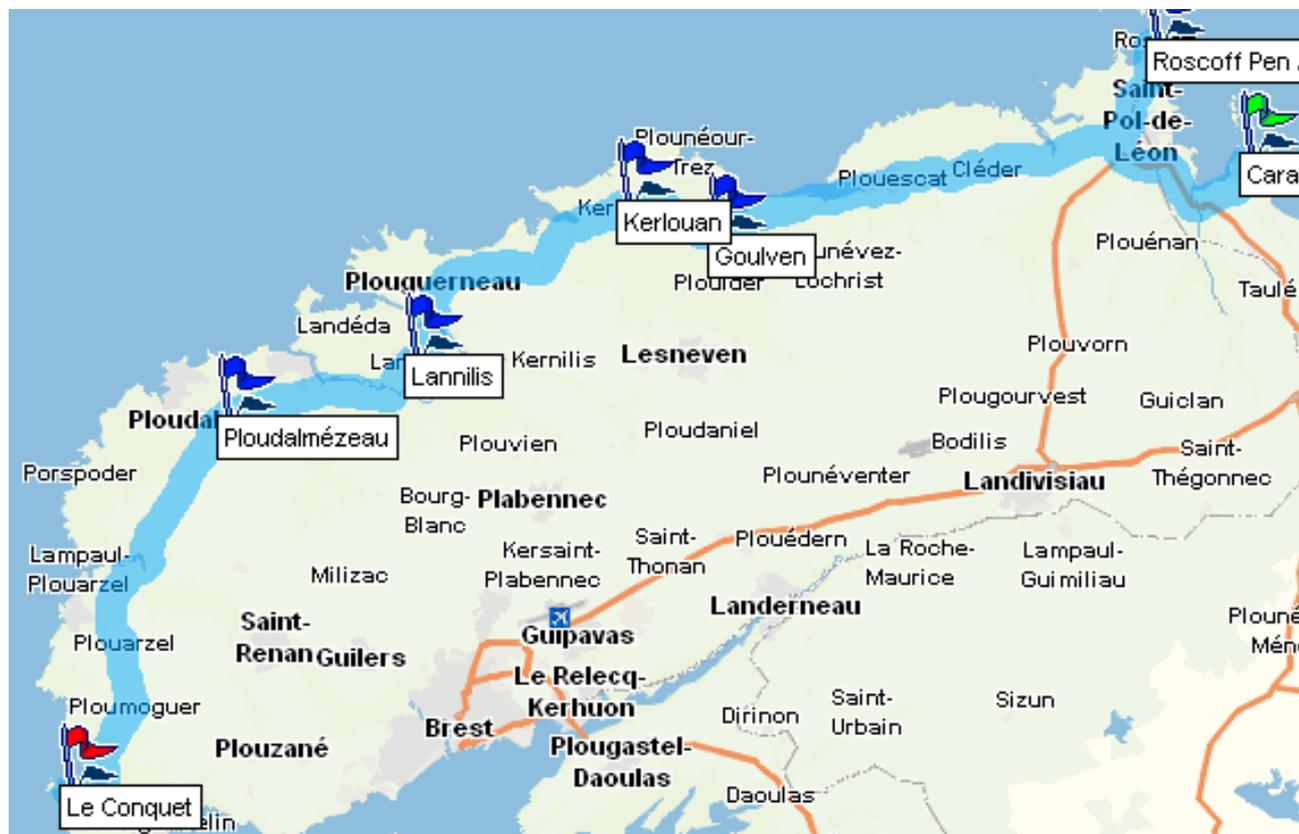
Anschließend haben wir einen Rundgang im Campingplatz gemacht und sind noch ans Meer. Horst hat seine Schuhe ausgezogen und ist im Wasser an der Küste entlang. Seinen Füßen hat es sehr gut getan obwohl das Wasser „saukalt“ war. Im WoMo gab es noch einen Nachttisch – Torteletts mit Aprikosen. Auf dem Campingplatz war nicht viel los und deshalb auch sehr ruhig.

Wohnmobilurlaub in Frankreich vom 7. Mai bis 27. Mai 2010  
mit einem Hymer Exsis 572

Teil 3 zum **Reisebericht** (von Katharina Bartkowski)



Dienstag, 18. Mai 2010 von Carantec nach Le Conquet, 175 Kilometer



Um 10:45 Uhr sind wir vom Campingplatz abgefahren. Das Wetter war neblig. Um 11:50 Uhr haben wir den Hafen von Roscoff angeschaut. Hier wird vermutlich ein neuer Anlegesteg gebaut. Weiter ging es über Sibril, Cléder, KerEmma, Goulven, Giusseney (riesiger Fernseh- oder Funkturm). In Giusseney haben wir im WoMo Mittag gemacht. Das Wetter war zwischenzeitlich wieder heiß. Um 13:20 Uhr ging's dann weiter über Plouguerneau, Lannilis, Ploudalmezeau nach Porsall.



Artischockenfeld bei Roscoff



Frachthafen Roscoff



Hafen von Porsall bei „totaler“ Ebbe



..am Weg nach Lampaul-Plouarzel



Fussweg nach La Conquet



.. Brotzeiter in der Abendsonne

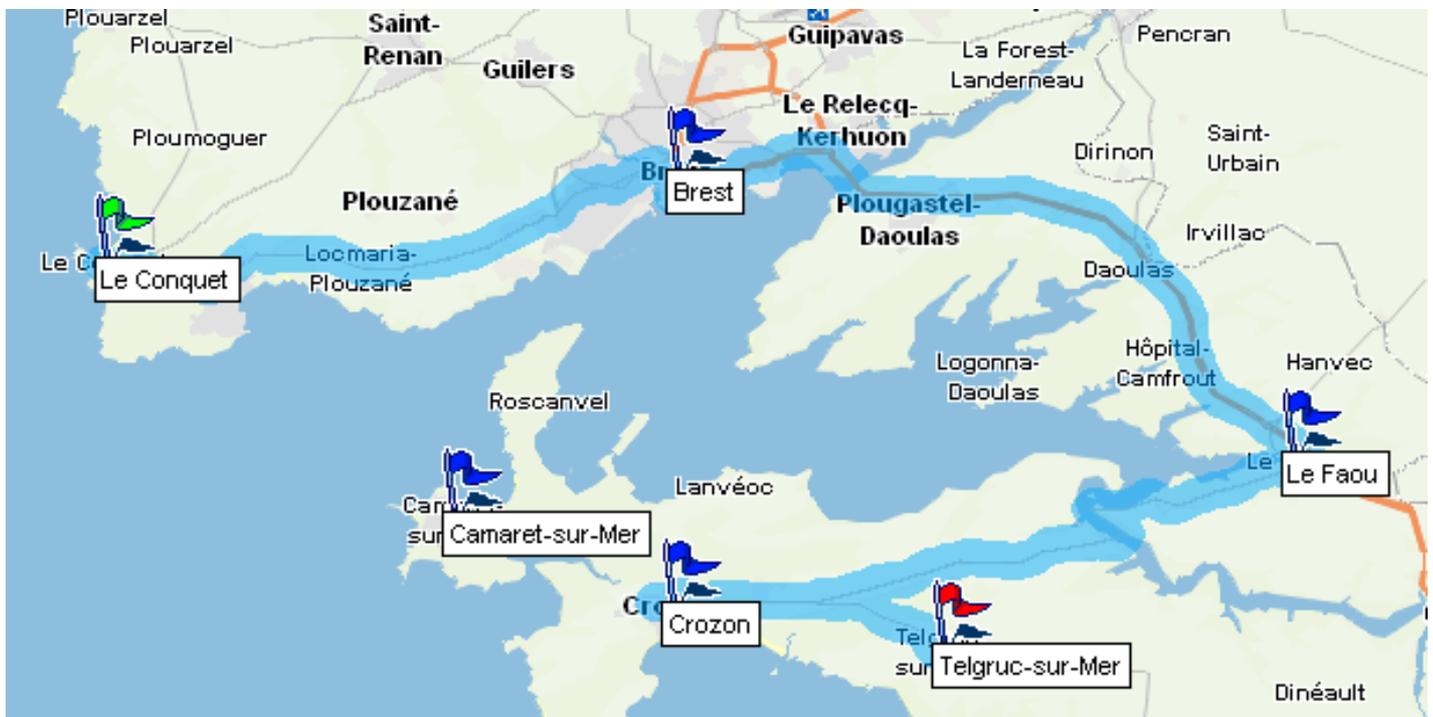
Hier haben wir kurz den Hafen angeschaut. Jetzt war es 14 Uhr. Also weiter an der Küste entlang bis Lampaul-Plouarzel. Ab hier hat uns die Tussi wieder durch die Pampa geschickt. Hier gab es einen Air Camping – irgendwo in der Wiese. Nichts für uns. Also weiter nach Le Conquet. Im Ort kein Hinweisschild zum Campingplatz. Also wieder zurück. Nach ca. 3 km kamen wir wieder an eine Abzweigung an der wir schon bei der vorherigen Suche standen aber das Hinweisschild nicht gesehen haben.

Der Campingplatz ist ein terrassenförmiger Platz. Leider ist der Platz zwischenzeitlich ziemlich ungepflegt und zugewachsen. War auch nichts los. Ein Sanitärhaus war offen, Strom und Wasser am Platz. Nachdem wir uns eingerichtet haben sind wir los um in die Stadt zu gehen. War nicht ganz einfach. Es gab hier am Fluss eine Brücke (die hatten wir zufällig gefunden). Im Ort haben wir im Supermarkt Salat und Baquett gekauft.

In einer kleinen Bar gab es dann noch Cidre und Bier (er hatte nur noch 1 kleine Flasche Cidre). Aber einer der Franzosen konnte Englisch und so hatten wir die Informationen zum GP in Monaco – und das der Vettel Weltmeister wird – war sehr nett.

Nun sind wir wieder zurück über die Brücke und am Stand entlang zum Campingplatz. Aber hier war alles so verwachsen, dass wir erst viel weiter wieder auf die Straße kamen. Wir hatten einen sehr langen Weg zurück zum Campingplatz. Der Hunger und Durst wurde immer größer. Am WoMo gab es dann abgebräunten Leberkäs mit Salat und Cidre. Die Flut hat den alten Kahn in der Bucht fast verdeckt.

### Mittwoch, 19. Mai 2010 von Le Conquet nach Telgruc sur Mer, 170 km



Die Steckdose für den Föhn war für mich zu hoch. Also habe ich meine Haare im WoMo mit unserem 12V-Föhn getrocknet. Um 10 Uhr waren wir dann zur Abfahrt bereit Richtung Brest. Das Wetter war wolzig.

Um 11 Uhr waren wir dann in Brest. Hier haben wir das Marine-Museum besichtigt; mit deutscher Audio-Führung – sehenswert und interessant. Es regnete dann ein bisschen. Um 13.45 Uhr sind wir von Brest in Richtung Faou nach Crozon. Hier haben wir in einer Brasserie eine Sandwich-Pizza und Pflaumenkuchen gekauft. War nichts Besonderes. In Camaret am Hafen haben wir uns einen Espresso genehmigt. Das Wetter war noch nicht besser und auch kalt. In einem Supermarkt haben wir noch Salat und Baguett gekauft.

Ich konnte Horst überreden zum Ponte de Pen-Hir zu fahren. Hier stehen noch sehr viele Bunker und Gebäude vom 2. Weltkrieg. Jetzt ging es wieder zurück über Crozon nach Telgruc-sur Mer. Hier haben wir einen Campingplatz im ADAC-Führer gefunden. <http://www.ferienvermietung.com/camping-annonce.php?id=61784>

Der Platz war fast leer aber an einen Berg gelegen. Der Stellplatz für WoMo war ganz oben. Über enge Serpentina und einem System von Einbahnstraße waren wir dann Platz. Nachdem hier kein Restaurant war mussten wir nochmals runter in den Ort. Aber hier war tote Hose. Also im Supermarkt was einkaufen und wieder zurück zum Campingplatz mit 9% Steigung. Horst hat den Strom angeschlossen, ich habe inzwischen den Salat geputzt und anschließend wurden die Koteletts gebraten. Zum Nachtisch gab es Baquett mit Käse und Rotwein dazu. Das Wetter war immer noch schlecht. Der zweite Nachtisch waren noch Torteletts. Wir waren hier alleine. Das Sanitärhaus gehörte uns.



„leichtes“ Verteidigungsgerät in Brest



Die Hebebrücke über die Hafengebucht



Zwei Segelschulschiffe der Marine



Ein-Mann-U-Boot im Museum Brest



Noch'n Kanönchen



Brücke nach Plougastel



Kriegsanlagen am Pointe de Pen-Hir



..alter Bunker



.. und die zerklüftete, felsige Küste



.. das franz. Siegerdenkmal



..die Erbseninseln



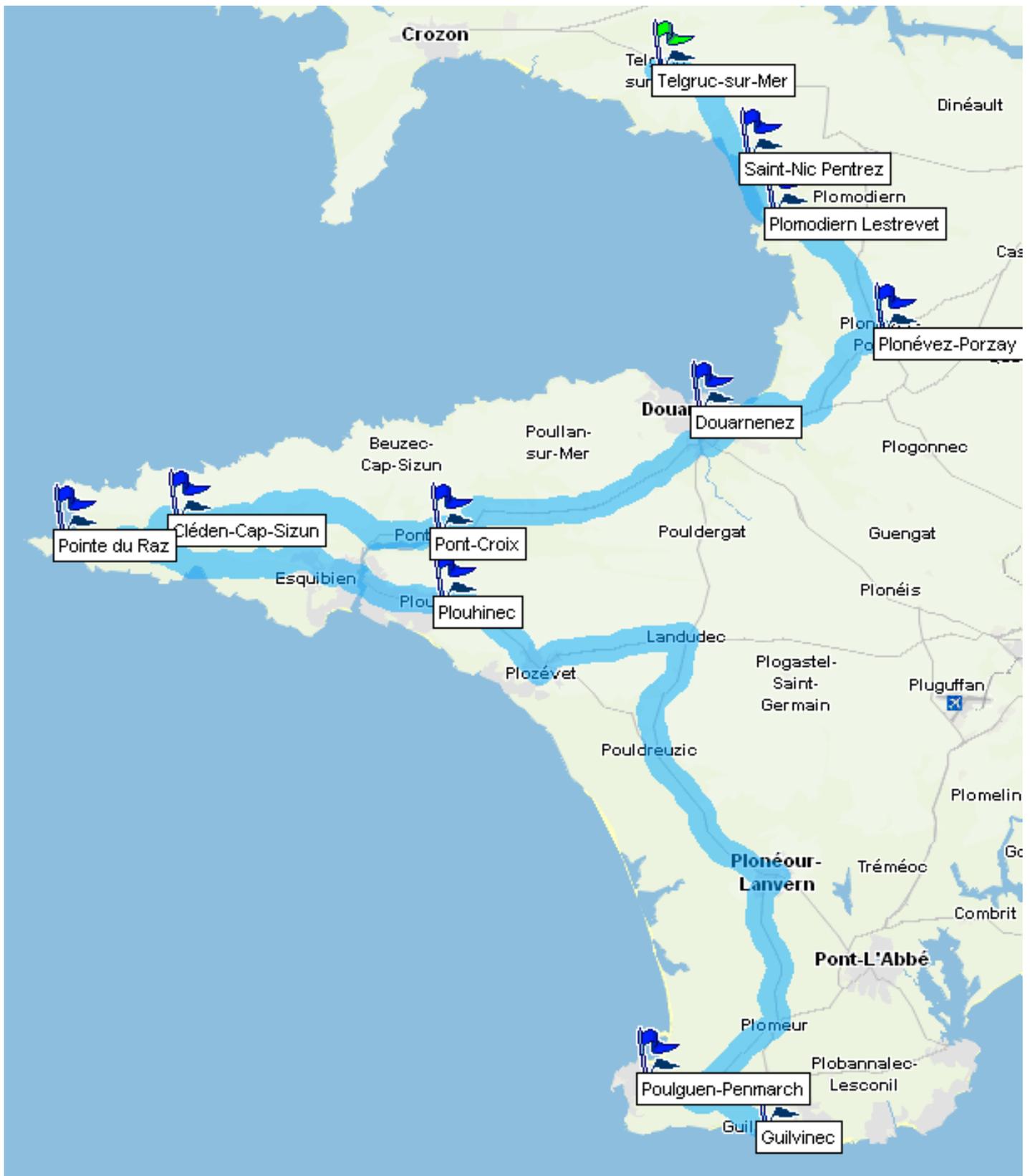
..einer der Menhire in der Wiese

#### Donnerstag, 20. Mai 2010 Telgruc sur Mer nach Le Guilvinec, 180 km

Horst ist schon um 7:20 Uhr aufgestanden. Frühstück gab es schon um 7:50 Uhr. Das Wetter wurde nicht besser. Um 10 Uhr sind wir dann Richtung Ponte de Raz gefahren. Zuerst ging es am Meer entlang über Pentrez, Lestrevet, Plonevez nach Douarnenez. Von hier weiter auf der D 765 nach Pont-Croix bis zum Parkplatz von La Raz. Um 11:30 Uhr sind wir zu Fuß zur Spitze gegangen. Leider war Nebel. Den Leuchtturm sahen wir nicht.

Nachdem wir trotz der schlechten Sicht Einiges angesehen haben sind wir wieder zurück. Im Restaurant haben wir dann Mittag gemacht. Das Wetter wurde auf einmal schön. Auf der Rückfahrt haben wir dann doch noch den Leuchtturm gesehen – allerdings von unten. Unsere Tussi hat uns wieder mal durch die Pampa geschickt. Allerdings an der Küste entlang. Irgendwann kamen wir wieder auf die D 784 Richtung Quimper.

Hier hat Horst über die Tussi ein Apfelwein-Destillieremuseum gefunden. <http://www.kinkiz-terroir.com/> Also nichts wie hin. Wir sind durch Quimper gefahren, wäre auch noch interessant gewesen, aber wir hatten schon 15:45 Uhr und das Zentrum war eine Baustelle ohne die nötigen Parkmöglichkeiten. Im Museum hatten wir eine deutsche Führung. Die Inhaberin war aus Hamburg (hat eingehiratet). Nach der Verkostung haben wir Liköre und Cidre gekauft – auch ein paar Geschenke. Um 17 Uhr sind wir weiter. In Pont L`Abbe bei Leclerc haben wir sehr günstig getankt und eingekauft.



Um 18:20 Uhr waren wir dann in Penmarch. Das Haus von Christiane und Gerd haben wir gefunden. In der Nähe gab es auch einen Stellplatz. Aber der hat uns nicht gefallen – lauter Franzosen und sehr staubig. Also die paar Kilometer weiter zum ausgesuchten Campingplatz La Plage in Le Guilvinec. [http://www.yellohville.de/camping/la\\_plage](http://www.yellohville.de/camping/la_plage) Die Mädchen in der Rezeption sprachen sehr gut deutsch. Wir konnten uns einen Platz aussuchen. Also nichts wie hin. Das Wetter wurde auch wieder besser. Es war jetzt auch schon 19:15 Uhr. Zum Abendessen im WoMo gab es. Entree: Cidre, dann Baquettes mit Omah (Hummer) und Dijon-Sauce, Trüffelleberpaste und Camembert. Der Nachtisch ging nicht mehr. So jetzt noch einen Rundgang über den Campingplatz. Die Internet-Ecke ist in der Bar (keine Emails; kein Geldeingang – aber es hat funktioniert).

Den Waschmaschinenraum hatten wir auch noch gefunden. Und jetzt ans Meer. Die Brandung hörten wir schon. Das Wasser war saukalt, aber das Barfußlaufen am Strand tat gut. An der Wasserstelle am WoMo haben wir unsere Füße vom Sand abgewaschen; schön war's. Jetzt war noch der restliche Cidre „dran“ und dann noch ein Pommeau (falsche Reihenfolge, aber es tat trotzdem gut).



Die Landschaft am Point du Raz



Denkmal Notre Dame des Naufrages



Leuchttürme im schlechten Wetter



... Restaurant-Werbung



...am Mittag, Meeresfrüchte mit Cidre



Ein typisches bretonisches Haus

## Freitag, 21. Mai 2010

Heute Morgen habe ich nach dem Frühstück Wäsche gewaschen. Horst hat zwischenzeitlich geduscht, ich abgespült. Nach 40 Minuten war die Wäsche fertig, Wäsche aufgehängt und dann bin ich zum duschen. Um 11:15 Uhr war die Wäsche trocken. Nun sind wir mit den Rädern Richtung Hafen von Treffogat gefahren. Da das Wetter sehr schön war sind wir noch weiter am Meer entlang geradelt. Nach einiger Zeit sahen wir, dass der nächste Ort noch weit weg ist. Also umgekehrt und im Ort nach einem Restaurant gesucht. Endlich haben wir dann ein Restaurant gefunden. Heute haben wir mal richtig Fisch gegessen. Anschließend haben wir um 14:30 Uhr (hier haben auch die Supermärkte Mittag geschlossen) noch Baquette eingekauft. Am Strand entlang sind wir wieder zum Campingplatz. Das Wetter war sehr heiß. Also wieder an den Strand und fast 1 Stunde am Meer Richtung Penmarch gelaufen. Das Wasser war schön warm, durch den heißen Sand. Am WoMo haben wir nun Brotzeit gemacht. Um 20:30 Uhr sind wir nochmals an den Strand. Jetzt war das Wasser wieder saukalt-es ist Ebbe. Um 21:30 Uhr waren wir dann wieder am WoMo.



.. der Washtag



Radlausflug nach Port de Guilvinec



Geschäft im Hafen, tgl. frischer Fisch



.. kleine Regatta am Strand



.. am Weg ein Beet mit Calla-Blumen



am Abend, Katharina's „kneipen“

Der Campingplatz war sehr schön. Hier waren zwar viele Kinder aber ab 22 Uhr ist Ruhe. Am Abend haben wir noch die Reiseroute für den nächsten Tag festgelegt. Dabei haben wir festgestellt, dass wir am Donnerstag das Wohnmobil wieder zurückbringen müssen und wir sitzen hier noch an der Atlantikküste. Also müssen die Streckenabschnitte größer werden, aber wir wollen uns ja auch noch etwas ansehen.

## Samstag, 22. Mai 2010 von Le Guilvinaera nach Brissac-Quince, 375 km



Heute sind wir um 7 Uhr aufgestanden. Nach Frühstück und Duschen ging es um 9:15 Uhr weiter. Es wird heute wieder ein heißer Tag. Jetzt ging es über Fouesnant auf die Schnellstraße an Quimperle vorbei nach Lanester. Von dort über Belz (hier haben wir das erstmal bei einem Aldi eingekauft) nach Carnac. Es war sehr heiß und die vielen Menhire haben alle gleich ausgesehen. Also ein paar Fotos gemacht und weiter ging es – wir hatten schon 12:15 Uhr.



Einige Menhire von Carnac



Dorfdurchfahrt nach Nantes



Brücke über die Loire

Über Auray auf die Schnellstraße nach Vannes. Für den Golfe du Morbihan hatten wir leider keine Zeit. Bei Theix sind wir versehentlich abgefahren. Also haben wir bei Carrefour eingekauft. Wieder zurück Richtung Schnellstraße – aber vorher haben wir am Wegesrand einen schattigen Platz gefunden und Mittag gemacht. Um 13:45 Uhr ging es weiter auf der Schnellstraße nach Nantes. Es ist jetzt 15 Uhr. In Nantes war der Parkplatz für die Wohnmobile bzw. Busse vom Markt noch nicht geräumt, also sind wir weiter. Von Nantes sind wir links von der Loire bis nach Ingrandes. Um 16:30 Uhr sind wir hier über die Loire auf die andere Seite gefahren. Mit den Campingplätzen wird es wieder weniger. Also hatten wir uns einen Platz unterhalb Angers in Brissac-Quince ausgesucht. Der Platz Let Ang war im Grünen. <http://www.campingetang.com/v2/index.php/de> Der Stellplatz für die WoMo war aber noch nicht offen. Also hatten wir einen Platz direkt an der Einfahrt. Hier waren viele Einheimische wegen den Pfingstfeiertagen, aber überwiegend mit Zelten bzw. in Mobilheimen. Auf dem Platz war sehr lange was los. In einer Scheune war ein Restaurant, das wurde anscheinend von einem Verein gebucht. Na ja für 1 Nacht geht es. Sanitärhaus war nur die Nummer 1 in Betrieb, etwas wenig für so viele Leute.

## Sonntag, 23. Mai 2010 von Brissac-Quince nach Poilly-Gien, 290 km



Um 7 Uhr sind wir aufgestanden und Frühstück gemacht. Ausgeschlafen sind wir allerdings heute nicht. Duschen und Waschkabinen sind nur je 3 offen. Am neuen Sanitärhaus wird noch gebaut. Horst hat im Lebensmittelladen noch ein Baquette gekauft und dann sind wir um 9:30 Uhr losgefahren. Um 10 Uhr waren in Saumur. Nachdem wir zuerst das Gebäude gesucht haben im Ort, hat Horst sich dann durchgesetzt und ist einfach losgegangen, das war dann auch der richtige Weg. Jetzt war etwas dicke Luft. Ich wollte nicht unbedingt in dieses Museum. Also nach langen hin und her sind wir weiter gefahren – Horst wollte zuerst gleich nach Hause fahren sind wir weiter.

Ich hatte einen Prospekt gefunden über die Schlösser an der Loire <http://www.leschateauxdelaloire.org/>. Also ging es weiter an der Loire entlang. Bis Chinon sind auch mal wieder durch die Pampa gefahren und irgendwo auch durch ein Militärcamp-Gelände. Bei Chinon ist wieder ein Kernkraftwerk. Von hier ging es dann zum Schloß d'Usse. [http://www.leschateauxdelaloire.org/index.php?id\\_site=1&id\\_page=23](http://www.leschateauxdelaloire.org/index.php?id_site=1&id_page=23) - sh. Auch: <http://www.chateaudusse.fr/> Das Wetter war nun sehr heiß. Beim Schloß haben wir uns auf dem Parkplatz quer hingestellt. Ist anscheinend üblich. Um 10:45 Uhr nach der Schloßbesichtigung ging es weiter.



Das Schloss d'Usse



.. Teil des Schlossgartens



Das grösste, Schloss Chambord

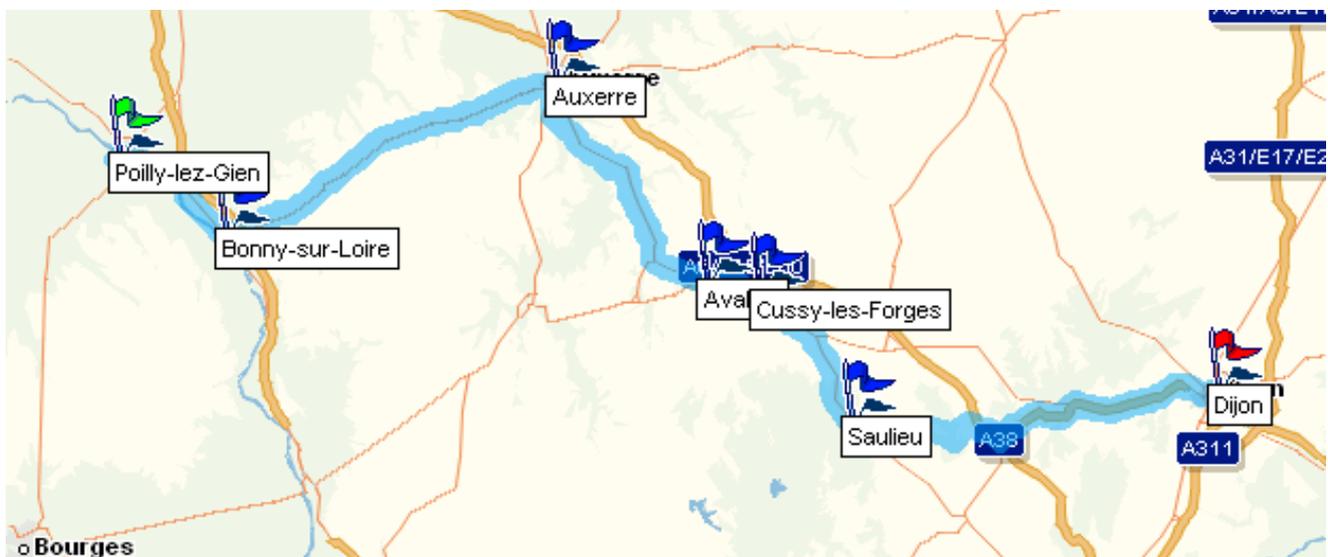
Laut Tussi über den Bach. War wieder mal Mist. Wir haben nun mal keinen PKW. Aber Horst wollte nicht umkehren. Also entlang am Fluss. Irgendwann konnten wir wieder auf die normale Strecke abbiegen. Vor Villandry (es war schon 13:25 Uhr) haben wir an der Straße auf einem Rastplatz im Schatten Mittag gemacht. In Villandry waren alle Parkplätze voll, na ja ist Feiertag und schönes Wetter. [http://www.leschateauxdelaloire.org/index.php?id\\_site=1&id\\_page=27](http://www.leschateauxdelaloire.org/index.php?id_site=1&id_page=27)

Also weiter Richtung Tours. Hier haben wir um 14:10 Uhr an einer Esso-Tankstelle getankt. Außentemperatur 34,5 Grad. Nun sind wir an Tours vorbei weiter Richtung Amboise. Um 16 Uhr waren im Park von Chambord. [http://www.leschateauxdelaloire.org/index.php?id\\_site=1&id\\_page=67](http://www.leschateauxdelaloire.org/index.php?id_site=1&id_page=67)

Die Parkplätze für die Wohnmobile waren schon zu. Für den Campingplatz in der Nähe war es aber noch zu früh. Also haben wir auf die Besichtigung verzichtet – leider und sind wir quer über die Landstraße nach Polly bei Gien zum nächsten Campingplatz. Den Platz im Grünen mussten wir auch erst mal wieder finden. Es war dann doch wieder 17:30 Uhr. <http://www.bardelet.com/campingplatz-frankreich.html>

Der Platz war sehr schön. Restaurant, sehr schöne Sanitäranlagen, Schwimmbad, Teich. Wir haben unsere Gartenmöbel ausgepackt und gemütlich zu Abendessen gegessen. Durch die Feiertage waren hier zwar auch viele Kinder aber um ca. 22 Uhr hat wohl ein Vater ein „Machtwort“ gesprochen und dann war Ruhe.

#### **Pfingstmontag, 24. Mai 2010 von Poilly bei Gien nach Dijon, 260 km**



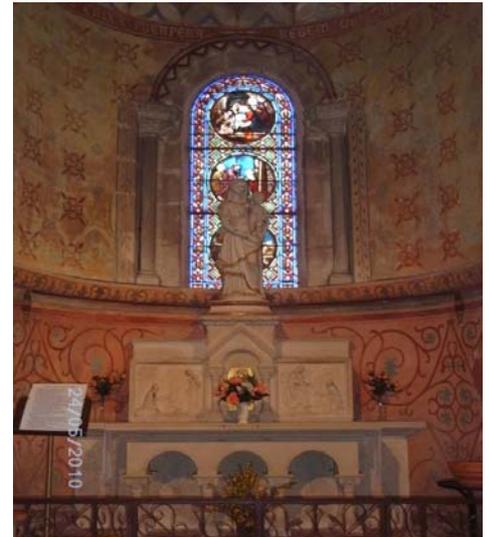
Horst ist schon wieder um 7:10 Uhr aufgestanden. Also ich auch raus – Frühstück gemacht. Während Horst beim Duschen war habe ich abgespült und aufgeräumt, dann ging ich zum Duschen und Horst hat das Wohnmobil startklar gemacht. Das war aber die tägliche Prozedur, hat sich einfach so eingespielt. Nachdem Horst im Laden noch ein Baquette gekauft hat ging es um 10:40 Uhr wieder weiter.



Die Kirche von Avalon



Die Altäre dieser Kirche in Avalon



der Triumphbogen Porte Guillaume..



In Dijon, die Innenstadt



.. mit Fachwerkhäusern

Auf der D 965 vor St. Forgenau an den Grottes d'Abbay vorbei. Um 12:10 Uhr waren wir in Avallon. Horst fuhr bis zur Stadtmauer hoch. Hier haben wir dann geparkt und sind in die Altstadt. Es war sehr heiß und die Geschäfte hatten alle zu; es war ja Feiertag !!. Nachdem wir die Kirche (sehr interessant, der Boden ging bergab) angesehen haben sind wir am Stadtplatz in eine Bar. Die Bar war nichts aber wir hatten Durst. Um 13:30 Uhr sind wir weiter gefahren.

Hinter Cassey haben wir auf einem Parkplatz Mittag gemacht. Um 14:20 Uhr ging es weiter über Saulieu Richtung Dijon. Um 15:20 Uhr haben wir Beaume passiert (siehe Bilder der Felsen). Hier ging es wieder auf die Schnellstraße. Endlich waren wir um 16 Uhr in Dijon. Den Campingplatz der Stadt haben wir dann doch schnell gefunden. Horst hat den Strom angeschlossen. <http://www.camping-dijon.com/index.php?lang=german>

Nun wollten wir in die Stadt. Nach der Inspektion der Duschen und Toiletten sind wir losmarschiert. Einen Info-Zettel hatten wir an der Rezeption erhalten, den wir allerdings nicht richtig gelesen hatten. So sind wir auf der Hauptstraße bei dieser Hitze in die Altstadt. Durch den Hauptbahnhof (der Bahnhof ist im Untergeschoß – wie in Pasing) waren wir dann in der City.

In der Innenstadt waren sehr viele Leute unterwegs. Im Stadtplan waren nicht alle Straßen eingezeichnet aber irgendwann haben wir dann doch die Kirche gefunden. In einer Bar haben wir uns einen Rosé bestellt. Der Fusel war wohl extra für die Touristen. Am Bahnhof haben wir dann im Schnellrestaurant Subway einen Burger (individuell nach den eigenen Wünschen „kreiert“) gegessen. Den Rückweg sind wir dann im Schatten am Fluss entlang gegangen. In der Nacht war der Lärm der Stadt doch zu hören.

Dienstag, 25.05.2010 von Dijon nach Mulhouse, 250 km



Heute sind wir erst um 8 Uhr aufgestanden. Normaler Ablauf am Morgen und dann ging es um 10:15 Uhr weiter Richtung Auxonne. Das Wetter war sehr schön und heiß. Um 12 Uhr waren wir in Dole und haben bei Intermarche eingekauft. Weiter über Ranchot nach Besançon.

Leider haben wir hier mal wieder erst die 2. te Abfahrt erwischt deshalb ging es mal wieder quer durch die Pampa. Um 13:30 Uhr haben wir in einem sehr engen Kreisverkehr versucht nicht über den Randstein zu fahren, diese Aktion war aber doch zu hektisch so dass die Kerze vom Tisch gefallen ist und genau auf das blöde Gläsergestell mit Spiegel fiel und dadurch der Spiegel kaputt ging. Der Spiegel ist geklebt und die Gläserablage auch. Na toll. Diese Ablage war sowieso für nichts gut – außer wenn die Toi-Papierrolle halb verbraucht war, passte diese wenigstens rein (Reparatur kostete dann später rd. € 180,- – recht teuer für so'n Schrott).

Zwischen Lanlaus und Mountan ca. 13:40 Uhr haben wir dann Mittag gemacht. Hier wird auch die Trasse für den TGV gebaut. Deshalb sind hier die Landstraßen sehr gut ausgebaut. Ein Schwertransport mit 3 LKW kam uns entgegen. Die Vorhut bestand aus 3 Polizei-Motorrädern (BMW) das war's; so geht es auch. Um 15:35 Uhr waren wir in Burnhaupt und haben beim Super U getankt. Um 16 Uhr waren wir in Mulhouse auf dem Campingplatz der Stadt. Der Platz ist nichts besonderes. [http://www.camping-france-alsace.com/index\\_ALL.php](http://www.camping-france-alsace.com/index_ALL.php) Direkt an der Bahnlinie und an den Sportstätten.



Der Dom in Mulhouse, tw. eingerüstet



... und ein historisches Haus



.. und dann die Brotzeit am Abend

Mit einem kleinen Stadtplan sind wir in die Innenstadt. Wir sind wieder mal auf einem nicht ganz normalen Weg in die Stadt. Vorbei an den Graffiti-Künstlern. Irgendwann haben wir die Richtung gehabt. Als erstes kamen wir an den Platz der Republik. Das Parteigebäude habe ich leider nicht fotografiert. Irgendwie sind wir hier immer im Kreis gelaufen. Irgendwo in der Stadt haben wir ein Radler getrunken.

Horst hat eine Ansichtskarte für das Esterbergstüberl gekauft. Ich hatte keinen Kugelschreiber dabei, große Tasche aber nichts zum schreiben dabei. In einem Lottogeschäft hat Horst dann die Karte geschrieben. Jetzt mussten wir nur einen Briefkasten finden. War nicht so einfach. Endlich als wir wieder in Richtung Bahnhof gingen, haben wir auch einen Briefkasten gefunden.

Jetzt sind wir erst am Gleis, dann am Fluss entlang wieder zum Campingplatz. Um 19:45 Uhr gab's dann Bratwurstl und Salat. Cidre hatten wir auch noch. Zum Nachttisch gab es Torteletts mit Birnen und Panini mit Rosinen.

Mittwoch, 26. Mai 2010 von Mulhouse nach München, 473 km



In der Nacht ging mal ein starker Wind. Der erste Zug fuhr um 4:16 Uhr.

Heute sind wir erst um 8 Uhr aufgestanden. Es fing auch etwas zu regnen an, aber nicht lange. Die Windschutzscheibe wurde aber fast sauber. Das Wetter blieb aber wolkeig. Um 10:43 Uhr sind wir dann über die Grenze nach Deutschland gefahren. Um 11:15 Uhr fahren wir durch Freiburg. Wir sind den gleichen Weg zurück gefahren bis zum Abzweig nach Schaffhausen. Im Ort Behla war ein Stau wegen Bauarbeiten. Das Gebläse im Auto ging wieder auf heiß – wie schon mal bei Roscoff. Der Tageskilometerzähler war dann auch wieder auf Null.

Um 12:25 Uhr sind wir dann über Schweizer Grenze. Vom Parkplatz in Schaffhausen sind wir dann zu Fuß runter an den Rheinfall. Ist schon toll wie die Felsen dem Wasser die Stirn bieten und das schon viele Jahre. Nach einem Imbiß sind wir um 14:10 Uhr weiter gefahren Richtung Singen. Ab hier sind wir dann wieder die gleiche Strecke zurück gefahren. Nur in Friedrichshafen ist Horst noch fotografiert worden – 60kmh/Kosten € 15,-. Um 18:45 Uhr waren wir dann zu Hause. Das Wetter wurde nicht besser und blieb wolkeig.



Hotel am Rheinfall und dort noch .....



... mal der Rheinfall mit Touristenboot



.. die Reisenden in CH-Schaffhausen

## Donnerstag, 27. Mai 2010

Nach dem Frühstück haben wir das Wohnmobil ausgeräumt und sauber gemacht und um 17:30 Uhr wieder abgeliefert.

**Fazit:** Das Fahrzeug hatte zwar den Komfort der Einzelbetten aber die Küchenzeile und Nasszelle war genauso eng wie bei dem Van 512 vom Jahr zuvor. Im Cockpit war viel Platz für die Luft. Die Fahrunterlagen lagen alle am Boden. Die große Garage ist so nicht effizient wenn keine Räder reinpassen. Wir sind der Meinung, dass ein kürzerer, teiltintegrierter (ohne Hubbett) mit Motorradbühne, Doppelbett neben Nasszelle und etwas mehr Küche (mit Backofen, Luftabsaugung und Klimaanlage im Wohnbereich) das nächste Auto ist.

Kilometerstand bei der Abfahrt waren 333 – bei der Rückgabe waren es dann 4.725, wir sind also 4.392 Kilometer gefahren. Das war doch zu viel – zumal Horst fast alles alleine gefahren ist. Aber da war er selber Schuld – ich hätte ja seinen Durchschnittswert vom Benzinverbrauch vermessen, wegen meiner „Raserei“. Auf jeden Fall hatten wir das WoMo mit einem durchschnittlichen Verbrauch von 13,3 l/100 km übernommen und mit 9,1 l/100 km zurückgegeben und die Kraftstoffkosten waren damit für die gesamte Reise rd. € 495,-.

Leider sind auf diese Berichtsart die Möglichkeiten für die Bilder-Präsentation eingeschränkt. So haben wir z. B. über 2.000 Fotos gemacht, konnten aber hier nur ca. 8 % dieser Bilder zeigen – die Auswahl alleine war schon eine Qual.